



Gildebrief 8

Künstler - Gilde Hagen 1980 e.V.

Hagen im April 2020

Grußwort des Vorsitzenden



Liebe Gildemitglieder,
es gibt eine schöne Redensart, erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Ja, als ich das Vorwort zu diesem Gildenbrief verfasste, da war es Januar 2020 und die Welt war noch in Ordnung. Heute, einige Wochen später konnte ich mein Vorwort vor damals in die Tonne „kloppen“. Leider hat das CORONA Virus fast unsere komplette Arbeit für das Jubiläumsjahr durcheinander gebracht. Was wir noch an Aktivitäten durchführen werden, kann uns heute noch niemand sagen, doch wir werden weiter daran arbeiten.

Heute wünsche ich allen Mitgliedern das sie heil die Zeit mit dem CORONA Virus überstehen und wir uns anschließend wieder gesund und voller Ideen wieder sehen, passt gut auf Euch auf
Euer Hans-Jürgen

Feststellung überholt

Von Lothar Henn

Im letzten Gildebrief habe ich von einem erfreulichen Mitgliederzuwachs von 10% in einem Jahr gesprochen. Diese Feststellung ist erneut zu korrigieren. Allein in den letzten 14 Monaten verzeichnet die Künstler-Gilde inzwischen einen Zuwachs von 20% !!. Seit Jahresanfang sind mit Anne Hirschel, Margit Wölk, Ruth Moneke und Jens Heise vier Neue aufgenommen worden. Weitere Personen haben schon ihr Interesse bekundet und werden sich in Kürze vorstellen. Es ist damit absehbar, dass wir noch in diesem Jahr des 40jährigen Bestehens das 50. Mitglied werden begrüßen dürfen. Damit ist die Künstler-Gilde Hagen v. 1980 e.V. inzwischen die größte Künstlervereinigung und bedeutender Kulturträger der Stadt Hagen. Noch ist nicht absehbar, ob und wann eine Aufnahmebegrenzung verhängt werden soll, um auch weiterhin die satzungsmäßigen Aufgaben der Gilde angemessen wahrnehmen zu können.

Erfolgreicher Aufruf

Von Lothar Henn

Die Suche im letzten Gildebrief nach den bisher schon erschienenen Jubiläumsschriften war erfolgreich.

Unser Gründungs- und Ehrenmitglied Heinrich Malke konnte alle bisher aufgelegten Jubiläumsschriften zur Verfügung stellen.

So sind die Exemplare von 1987 mit der am 07.04.87 beschlossenen Namensänderung in Hagener Künstler-Gilde e.V. (vorher Hobbykünstler-Gilde e.V.), von 1990 (Ein Jahrzehnt), von 1996 (15 Jahre Kulturgeschichte der Stadt) und von 2005 (25 Jahre Kreatives Wirken) inzwischen dem Hagener Stadtarchiv in der Eilper Str. 132-136 als einem der größten Kommunalarchive NRW's zugeführt worden und können dort zukünftig dauerhaft auch für Recherchen bei Bedarf genutzt werden.

Ein denkwürdiges Konzert zum Auftakt



Das hat der Hasper Hammer auch lange nicht erlebt: Volles Haus, Standing Ovations, Beifallstürme des begeisterten Publikums und eine erste Zugabe schon zu Beginn der Konzertpause. So ist die Künstler-Gilde Hagen fulminant mit dem Eröffnungskonzert des Meisters des Boogie-Woogie, Jörg Hegemann, am 31.01.20 in ihr Jubiläumsjahr 2020 aus Anlass ihres 40jährigen Bestehens gestartet. Schon Weihnachten meldeten die Verantwortlichen einen restlos ausverkauften Hammer.

In Anwesenheit des Oberbürgermeisters der Stadt Hagen, Erik O. Schulz, und der Kulturdezernentin Margarita Kaufmann, startete ein



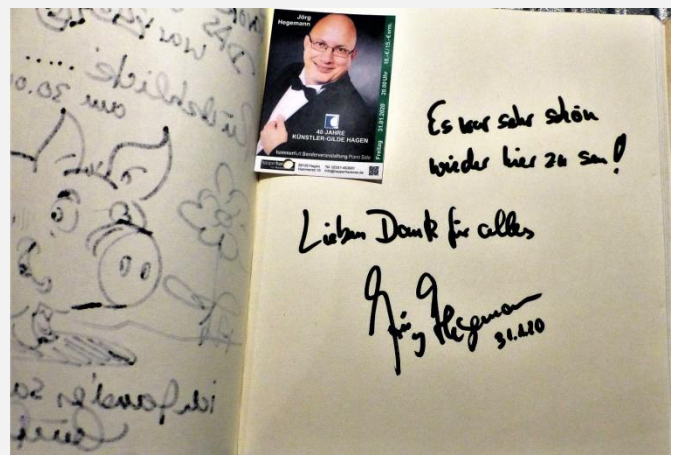
bestens aufgelegter Jörg Hegemann gleich wie entfesselt in den Abend. Zwischen den Stücken machte er mit dem Publikum einen Streifzug durch die Geschichte des Boogie-Woogie, die mit der Zuwanderung von Schwarzen in den Norden der USA auch dorthin gelangte. Insbesondere in den 1920er Jahren wurde Boogie-Woogie in Chicago außerordentlich populär und in den 30er und 40er Jahren wurde der Musikstil regelrecht zu Popmusik. War der Musikstil zunächst im Rotlichtmilieu und in Gangstertreffs zu Hause, etablierte er sich nach und nach auch im Establishment.

Wer die Augen bei Jörg Hegemanns meisterhaft gespielten Stücken schloss, konnte sich in Szenen aus dem Film „Der Clou“ versetzt fühlen. Hegemann zählt heute zur ersten Garde des Boogie-Woogie.



Am Ende eines denkwürdigen Konzertabends erhielt er zur Erinnerung an das Eröffnungskonzert aus den Händen der Vorstandsmitglieder Hans-Jürgen Lanfermann und Ulrich Günnemann ein von Gisela Polzin gemaltes Aquarell, das begnadete Pianistenhände zeigt. Nach der Veranstaltung hatte der Gildevorstand noch alle Besucherinnen und Besucher zu einem Umtrunk ins Foyer des Hasper Hammers eingeladen.

Einmütiges Fazit der Gäste: „Das war Spitze“



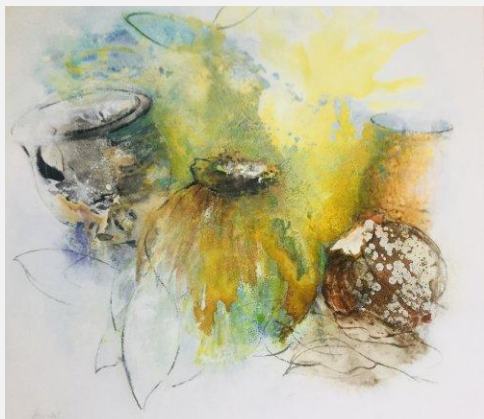
Vorgestellt: Anne Hirschel



Mit Anne Hirschel hat sich ein ehemaliges Gilde-Mitglied nach mehreren Jahren Abstinenz wieder der Künstler-Gilde angeschlossen. Anne Hirschel ist im hessischen Heuchelheim bei Gießen geboren und dort auch aufgewachsen. Wie bei zahlreichen weiteren Lebensläufen unserer Mitglieder, hat auch sie schon seit früher Kindheit ausgesprochen gern gezeichnet und gemalt. Dafür mussten die kindlichen Favoriten um Micky Maus und Donald Duck herhalten, die von ihr in allerlei unterschiedlichen Positionen verewigt wurden. In Gießen lernte sie schließlich auch ihren Mann kennen, kam durch Heirat 1964 nach Hagen; und hier wurde auch 1965 ihre Tochter geboren.



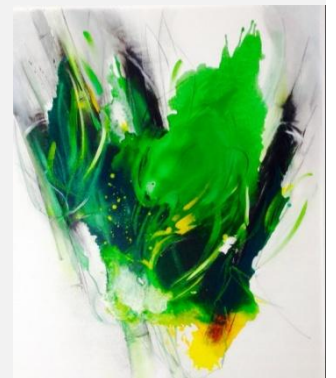
Verständlich, dass die Kunst für einige Jahre durch die Erziehung ihrer Tochter und die eigene Mitarbeit in der Firma ihres Mannes als „Fulltime-Job“ in den Hintergrund trat. Los ging es dann wieder 1980, als die „Malschule im



Hagenring“, unter der Leitung von Hagenring-Maler Helwig Pütter, am Emilienplatz eröffnet wurde und sie zu den ersten Kursteilnehmern gehörte. Hier befasste sie sich zunächst mit Zeichnen und Aktzeichnen, um, wie Helwig Pütter seinen Schülerinnen und Schülern immer deutlich machte, „erst einmal Sehen zu lernen.“ Dann kamen Aquarell- und Ölmalerei hinzu. Workshops und Kurse, u.a. bei Uwe Nickel, sorgten parallel dazu für eine wichtige künstlerische Entwicklung und Verselbständigung. So war es nur eine logische Konsequenz, dass Anne Hirschel 1998 mit weiteren Mitgliedern der Malschule die Ateliergemeinschaft DOKU 7 gründete und die Gruppe sich ein eigenes Atelier in Hagen zulegte. Von diesem Zeitpunkt an

arbeitet Anne Hirschel als freischaffende Künstlerin. Zwischen 2005 und 2008 leitete sie mehrfach Kurse für Zeichnen und freies Malen. Sie sagt selbst: „Malen ist für mich inzwischen ein fester Bestandteil meines Lebens geworden. Ich liebe die Natur mit ihren zahlreichen wunderbaren Facetten. Hier finde ich meine Impulse. In meinen, teilweise kräftig kolorierten, Arbeiten wird man immer wieder mit blätterförmigen Mustern, Insekten oder angedeuteten Blüten konfrontiert. Durch Sinneseindrücke wie Werden, Wachsen, Vergehen, versuche ich, dem Betrachter die Lebendigkeit der Natur zu vermitteln.“

Anne Hirschels Arbeiten entstehen vorwiegend auf Leinwand. Materialien wie Acrylfarbe., Sand, Spachtelmasse, Holzbeize, Kleister, Kohle, Schellack etc. finden dabei Verwendung. Durch Studien in verschiedenen Künstlerateliers und die inzwischen erworbene Erfahrung mit dem andauernden Experiment, hat sie sich von der rein abbildhaften Malerei weitestgehend entfernt. Die wunderbare Weisheit von Friedrich Schiller: „Die Fantasie ist ein ewiger Frühling“ und die Lust am Umgang mit Farbe, ist immer Motivation für Anne Hirschel, der Kreativität freien Lauf zu lassen.



Nach verschiedenen Stationen und in unterschiedlichen Gruppen arbeitet sie heute im Atelier „M-und“ in der Hochstr. 72, das sie 2017 mit gegründet und bezogen hat.

Vorgestellt: Ute Voss

Als Ute Voss, die seit Ende 2019 Mitglied der Künstler-Gilde ist, am Nikolaustag 1960 in Hohenlimburg das Licht der Welt erblickte, war der heutige Ortsteil von Hagen noch eine eigenständige stolze Gemeinde.



Dort wuchs sie auf und lebt auch heute noch dort. Schon von frühester Kindheit an entwickelte sie mit starker Motivation, ihre Kreativität vorzugsweise bildhaft auf Papier zu bringen. Der Versuch der Lehrer, ihr in jungen Jahren das Schreiben und Malen von der linken auf die rechte Hand umzupolen, gelang nur beim Schreiben. Auch heute malt Ute Voss alles mit links. Schon in ihrer Jugend vertrat sie vehement im Hause der Eltern Krollmann ihre Vorstellung, eine künstlerische Ausbildung anzugehen. Der Kompromiss mit ihren Eltern mündete im 1981

begonnenen Studium der Fächer Kunst (Schwerpunkt Malerei) und Englisch für das Lehramt an der Universität Dortmund. Als der Abschluss mit dem ersten Staatsexamen 1984 erreicht war, gab es allerdings keine freien Stellen auf dem Markt. Es folgten temporäre Beschäftigungen nach dem zweiten

Staatsexamen ab 1989 an Schulen in Dortmund, Lüdenscheid und Hagen. Als sich dann ihr Nachwuchs ankündigte, hatten die Existenzsicherung der Familie und Kindererziehung Vorrang vor künstlerischen Aktivitäten, die bis etwa 2006 in den Hintergrund traten. Ab 2007 erfolgte wieder eine Intensivierung der eigenen Aktivitäten mit dem Schwerpunkt Malerei.



Ute Voss hat sich der Aquarellmalerei verschrieben und setzt in ihren zahlreichen „Nass-in-Nass“ Werken die vielen Bilder in ihrem Kopf außerordentlich gekonnt in Szene. Dabei spielen unübersehbar Menschen in unterschiedlichsten Situationen eine herausragende Rolle.



Selbst sagt sie: „Augen auf! Die Welt ist voller Bilder! Meine sind bunt und wirken heiter und positiv.“ In ihrem ständig mitgeführten Skizzenbuch hält sie ihre Eindrücke und Stimmungen fest, um sie später flott umzusetzen. Seit etwa sechs Jahren entwirft Ute Voss außerdem märchenhafte Figuren aus Eisenblech, die nach ihren Entwürfen auf vorgegebene Größen entwickelt, in einem sauerländischen Betrieb per Lasertechnik geschnitten und dann zu unterschiedlichen Ereignissen präsentiert werden. Von den Lichtkünstlern Wolfgang Flammersfeld und Marco Nowak sind ihre Figuren u.a. für Lichtinstallationen in der Dechenhöhle genutzt worden. Ende 2020 finden sie illuminiert im Freiraum der Hagener Sauna des Westfalenbades ihren Platz.

Als jüngstes Kind ihres kreativen Schaffens fertigt Ute Voss seit einigen Wochen Schmuck. Hier sind ihre



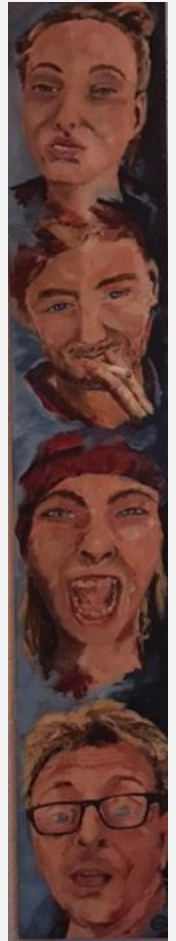
in Silber eingefassten Medallions mit Textfragmenten der absolute Hingucker. Seit 2013 hat sich Ute Voss mit fast 20 Ausstellungen ihrer Werke auch überregional einen Namen gemacht. Dabei gehört ihre Präsentation im Hagener Osthaus-Museum im Jahre 2018 zum Highlight.

Vorgestellt: Margit Wölk



Mit Margit Wölk hat sich im laufenden Jahr eine weitere renommierte Malerin der Künstler-Gilde Hagen angeschlossen. Sie wurde 1968 in Hagen geboren und hat sich nach dem mit Diplom abgeschlossenen Innenarchitekturstudium an der BUGH Wuppertal mit diversen Weiterbildungen (u.a. an der Europäischen Kunstakademie in Trier, arte.fact Werkstatt für Kunst e.V. in Bonn) auf ihre künstlerische Ausbildung

konzentriert. Seit 2015 studiert sie Malerei und Grafik am Institut für Ausbildung in bildender Kunst und Kunsttherapie in Bochum. Zeitgleich mit dem Einzug in ihr eigenes Atelier in der Lützowstraße eröffnete sie dort eine Malschule und bringt dort ihren MalschülerInnen Maltechniken bei und fördert sie in ihrer Kreativität und beim Zeichnen. Zu ihren Schülern gehören zu ihrer großen Freude sowohl Teilnehmer aus allen Altersklassen, von Grundschulern in Kunst-AGs bis hin zu Erwachsenen. 2013 wurde Margit Wölk in den Künstlerpool des Landes NRW aufgenommen. Damit verbunden ist auch ihre Lehrtätigkeit im Rahmen des Landesprogrammes Kultur und Schule NRW. Dies erweitert die Vielfalt ihrer Aufgaben und bringt sie in ihrem kreativen Schaffen sehr weiter. Grundlagen ihrer Arbeiten sind Fotos, die sie von ihrer Umgebung macht. Von den zahlreichen Fotos, die entstehen, sprechen sie nur einige wenige an und „wollen“ gemalt werden. Insbesondere inspirieren Alltagsszenen bisher unbemerkter Momente ohne weitere Beachtung und Belanglosigkeiten. In temporären Phasen verändern sich dabei die Hauptmotive, die sie im Focus hat. Die enge Verbundenheit zur Heimatstadt Hagen prägt besonders ihre 2012 geschaffene Serie „Hagener Szenen“: zwei alte Menschen im Gespräch auf der Bank, der junge Mann mit der Zeitung am Bahnhof, die Frau im Wald oder der Mann bei einer Pause im Park. Sie zeigt mit ihren Bildern, dass es die vielen, kleinen Momente sind, die einen wichtigen Teil unseres Lebens bedeuten. Eine weitere Serie ist hauptsächlich zwischen 2012 bis 2014 entstanden: Tanzbilder, die von ihrem Interesse am Tanzen, am Ballett, Jazz oder Hip Hop zeugen und durch Dynamik, Anmut und Magie des festgehaltenen Augenblickes einer Tanz-Performance, der Bewegung im Bild eine höhere Wertigkeit verleihen. Bei den während der 4. Breckerfelder Museumsnacht vom 05.06.2020 für die Dauer eines Monats bei ProVital in der Hansestadt von Margit Wölk präsentierten Bildern, handelt es sich um die 2015 entstandene Serie ihrer faszinierenden Schwimmbilder. Margit Wölk, selbst in ihrer Jugend Wettkampfschwimmerin, gelingt dabei die perfekte Umsetzung der Bewegungsabläufe beim Sportschwimmen in den unterschiedlichen Disziplinen. Hier hat



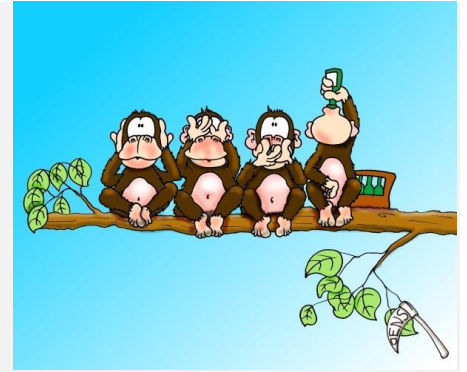
sie sich von den schnellen Bewegungen der Sportler inspirieren lassen. Es fasziniert sie das malerische Spiel mit der Abstraktion des Wassers, die Transparenz der dynamischen Schüttungen auf der Leinwand und der realistischen Darstellung des Schwimmers. Die Symbolik des Wassers als Ursprung jeder Existenz, ohne das kein Leben möglich wäre, verschmilzt mit dem kraftvollen Menschen. Mensch und Natur sind harmonisch vereint. Diese Serie bildet die Grundlage für ihre ab 2018 geschaffenen Unterwasserporträts.

Mit ihren rd. 20 Ausstellungen in den letzten Jahren hat sich Margit Wölk in der Kunstszene auch überregional einen Namen gemacht. Zu den Zielen sagt sie selbst: „Der Blick auf meine Bilder soll zunächst ein angenehmes Gefühl bei dem Betrachter auslösen. Ich möchte ihn die Dynamik in der dargestellten Bewegung nachempfinden lassen. Durch die Auflösung der Form des Wassers und des Schwimmers kann er den Schwebzustand in der Leichtigkeit des Wassers mitfühlen.“

Vorgestellt : Jens Heise



Entdeckt haben ihn unsere Vorstandsmitglieder Ulrich Günnemann und Lothar Henn bei der 3. Breckerfelder Museumsnacht im Juni 2019. Bei seiner Ausstellung im Atelier „P“ in der Frankfurter Str. fielen besonders die filigranen, meisterhaft erfassten klassischen Tanzszenen ins Auge, die erstmalig einem breiten Publikum präsentiert wurden und dort



außerordentlich großen Zuspruch erfahren haben.

Die Rede ist von Jens Heise, 1963 im Schwabenland zwischen den drei Kaiserbergen geboren, aber in Wilhelmshaven aufgewachsen. Seit seiner Kindheit konnte ein gewisses Talent nicht verschwiegen werden, denn jedes Stück Papier wurde bemalt. Er sagt selbst: „Von den Lehrkräften einer Dorfschule verpönt (wir waren ja nicht reich) wurden selbst Werke des Kunstunterrichts nicht anerkannt, sondern schlecht benotet, obwohl viele - auch Erwachsene- davon begeistert waren. Aber so ist das halt in den Dörfern der schwäbischen Alb.“ Erst viel später wurde er durch den Elsässer Bildhauer und Künstler Helmut Jung protegiert, der seine Arbeitsweise deutlich verfeinerte.

Das Berufsleben gab Jens Heise allerdings nicht die Möglichkeit, sich weiter mit seiner Gabe zu beschäftigen.

Erst als ihn 1999 eine schwere Krankheit zur Ruhe zwang, besann er sich auf sein Talent aus alten Zeiten. Er malte wieder und das mit Erfolg. Portraits, Tiere,



Dinge, einfach alles, wobei er sich niemals auf eine Technik festlegte, sondern seine eigene „Mischtechnik“ anwandte.....und wenn es Lackreste waren.

Etwa sechs Jahre zeichnete Jens Heise Karikaturen für das Schalcker Fan-Magazin „Schalke Unser“ mit anderen namhaften Cartoonisten aus NRW. Das Magazin erschien in einer Auflage von 25.000 Exemplaren im 14tägigen Rhythmus jeweils zu den Heimspielen der Königsblauen. Er ist Schalcker mit Herz und Seele, aber auch Anhänger des FC St. Pauli. Schalke jedoch hat ihn in diesem Bereich geprägt und so kommt es

immer wieder mal zu kleinen, feinen Sticheleien zum

Konkurrenten aus Lüdenscheid-Nord. Irgendwann verlor er die Lust daran, nur für andere zu zeichnen oder zu malen. Es wollte das umsetzen, was ihm im täglichen Leben begegnet. Und diesen eingeschlagenen Weg setzt er zzt. auch fort.

Die Künstler-Gilde freut sich nicht nur, dass jemand aus der eher raren männlichen Spezies des Vereins den Weg in die Mitgliedschaft gefunden hat, sondern mit ihm auch das bisherige Vakuum der Karikaturenzeichnungen geschlossen werden kann.

Über sich selbst sagt Jens Heise: „Ein Exemplar der männlichen Gattung, teilweise durch geknallt und absolut nicht



schubladenkonform.“ Davon zeugt auch sein Auftritt im Netz unter „ungewöhnlich bunt, farbenwahnsinn & hintergründiges.“



Diesmal mit Torgarantie*

* vorbehaltlich der Überprüfung durch den Videoschiedsrichter

Buchtip: Faktencheck gegen gesundes Halbwissen

Von Bernd König

Ich möchte euch hier ein Buch vorstellen, in dem es darum geht, auf unterhaltsame Weise, die Welt in der wir leben richtig einzuschätzen: In wichtig und unwichtig, in Gefühl und Wirklichkeit, in gefährlich und in „die Kirche im Dorf lassen“. Das Buch heißt „Factfulness“, also so viel wie „Faktenfülle“. Im Wesentlichen geht es darum, das gesunde Halbwissen durch gesicherte Statistiken zu ersetzen und dadurch zu erkennen, dass, wie der Volksmund sagt, „alles nur halb so heiß gegessen, wie gekocht wird“ oder erst einmal tief durchatmen, wenn wieder irgendeine „weltumspannende Katastrophe“ angedroht wird. Vor allem der „Neandertaler“, der sich nach wie vor kaum unterdrücken lässt, macht uns da zu schaffen: Das Geräusch aus dem Busch könnte ja der Säbelzahn tiger sein, also erst mal schnell weg.... Dazu kommt, dass früher ja „alles“ „viel“ „besser“ war und „alles“ „immer“ „schlimmer“ wird..... Schon mal vorweg, wenn ihr das Buch lest, werdet ihr mir zustimmen: Das ist so was von total falsch! In dem Buch geht es unter anderem auch über den Schrecken einer anderen „fast“ Pandemie – Ebola. Der Verlauf der Ansteckung ist ähnlich wie bei Corona, aber nachdem alle begriffen hatten – und das in Afrika- haben sie es stoppen können! Also ich werde hier nichts verharmlosen, aber wir haben schon mehr als einmal, meistens ohne es zu merken, sehr hohe Sterblichkeitsraten gehabt. Diesmal ist es „nur“ öffentlich und so ansteckend wie selten zuvor. Nichts desto trotz ein paar Zahlen, sozusagen zum relativieren:

1. 25100! GRIPPETOTE (nix Corona) und 3,8 **Millionen** Erkrankte in 2017 – **NUR in Deutschland!**
2. Fast 10000 tödliche Unfälle im **heimischen** Bereich in 2016....also fast 4-mal so viele wie im Straßenverkehr. Das Sofa kann ziemlich tödlich sein,.... wenn man darauf rumklettert...
3. Panik! Bei der Katastrophe von Fukushima sind hunderte, vor allem alte Menschen, bei der Flucht und der entstandenen Panik aus Angst vor der Verstrahlung gestorben; direkt dadurch **KEINER!** (habe ich mir nicht ausgedacht, steht auch in dem Buch)

Resümee:



Lasst euch nicht kirre machen. Selbstverständlich ist es sinnvoll so wenig wie möglich Kontakt zu anderen Menschen zu haben, denn nur da könnt ihr euch anstecken. Wenn ihr aber den Anweisungen folgt und Abstand und Hände waschen in Fleisch und Blut übergegangen sind, werden wir das alle überleben – zur Not auch ohne Klopapier (Viele von euch haben das nicht immer zur Hand gehabt...)

Wenn ihr dem Link unten folgt, könnt ihr übrigens euer eigenes gesundes Halbwissen mal testen. Die Ergebnisse sind gesicherte Fakten bei der UNESCO. Es gibt immer 3 Antworten zur Auswahl und solltet ihr mehr als 33% richtig haben, gehört ihr schon zur gut informierten Bevölkerung. 33% sind übrigens die Grenze des Zufalls, bei der Affen mit 3 entsprechend nummerierten Bananen richtig liegen würden....(Gag/Ernst: Das haben mache Nobelpreisträger nicht geschafft!)

Ein Beispiel aus dem Buch:

In den letzten 20 Jahren hat sich der Anteil der in extremer Armut lebenden Weltbevölkerung ...a) nahezu verdoppelt. b) nicht oder nur unwesentlich verändert. c) deutlich mehr als halbiert.

Bauchantwort- Hand aufs Herz: a vielleicht b, es ist aber c!! 29%, ist immer noch traurig genug, aber...

Wer mehr erfahren möchte, sollte das Buch lesen. Die Welt ist nicht so sch....limm wie sie sich anfühlt. Ich habe noch nie Statistik so spannend erzählt bekommen. Für ganz Neugierige geht's hier zu den 12 anderen Fragen. Wie gesagt, keine Erfindung, sondern die Auswertung der Statistiken bei der UNESCO!

<http://forms.gapminder.org/s3/test-2018>

Viel Spaß beim Schmökern

Euer Bernd

PS: Wer ein E-Book hat, dem kann ich das Buch gerne – wie ist mein Zauberwort? Jo- „mailen“.

„Leben und Tod“

Von H.J. Lanfermann

Bitte nicht erschrecken, ich möchte keine Trauerrede halten. Mein Motto bei meiner Bildhauerarbeit lautet: „Es gibt kein totes Holz, Holz lebt“. Vor gut 4 Monaten kam Le Quan auf mich zu und sagte, Anfang 2020 wird im Gelände des Kindergarten „Unter den Kastanien“ auf Hagen-Emst auf Grund von baulichen Maßnahmen eine Kastanie gefällt, hast du Interesse, ich könnte mal mit der Firma sprechen, die den Baum fällt? Le Quan teilte mir dann am 17. Februar mit, die Fällung muss noch in diesem Monat durchgeführt werden, die Kettensägen sind geschärft. Eine Geschichte, die nicht jeden Tag vorkommt, daher mein „Erlebnis“, am 25. Februar ist es jetzt soweit.



Die Fotos zeigen den stattlichen Baum vorher und was davon dann noch übrig blieb.

An dieser Stelle nochmals tausend Dank an Le Quan für Ihre Unterstützung. Was daraus einmal wird, kann ich heute noch nicht sagen. So, jetzt habe ich Holz für die nächsten 5-10 Jahre im Keller/Garage und werde jedes weitere Angebot dankend ablehnen, denn ich werde dieses Jahr 77 Jahre alt und irgendwann ist nun mal Schluss. Danke an alle, die mir Holz angeboten haben.

Hinweise zu den geplanten Terminen 2020

40 Jahre Künstler-Gilde Hagen

Erst Enttäuschung – dann Erleichterung / Ausstellung im Sparkassen-Karree wird verschoben

Nach dem fulminanten Eröffnungskonzert von Jörg Hegemann Ende Januar im ausverkauften Hasper Hammer, hatten die Verantwortlichen der Hagener Künstler-Gilde weitere Kunstereignisse und Planungen allein im I. Halbjahr 2020 schon weitgehend vorbereitet. Wegen der aktuellen Corona Gefahren wurde die Vernissage der Jubiläumsausstellung im Hagener Sparkassen-Karree – nach fast achtmonatiger Vorbereitungszeit – abgesagt. „Das ist aber nicht das endgültige Aus“ so ein erleichterter Ausstellungsleiter der Gilde Bernd König „die Ausstellung wird nur auf den Oktober dieses Jahres mit Vernissage am 28.10.2020 verschoben. Dann war die bisherige Arbeit nicht umsonst. Das bietet außerdem den seit Anfang 2020 zur Künstler-Gilde hinzu gekommenen neuen Mitgliedern zusätzlich noch die Möglichkeit, eigene Bilder für die Ausstellung beizusteuern.“

Planet Hagen verschoben

Der für den 18./19.04. terminierte 3. Planet Hagen mit insgesamt 83 Künstlerinnen und Künstlern, zu dem ein Dutzend Mitglieder der Künstler-Gilde an drei unterschiedlichen Ort ebenfalls beteiligt sind, wird verschoben und soll in Abstimmung zwischen den Künstlerinnen und Künstlern mit dem Kulturbüro der Stadt Hagen im Herbst nachgeholt werden. Hierzu teilt das Kulturbüro mit: „Im Herbst wird es den dritten Planeten Hagen geben. Postkarten, Plakat, Booklet und Flyer werden neu erstellt. Bitte bringen Sie die erhaltenen Postkarten und Plakate nicht mehr in Umlauf. Es wird eine Pressemitteilung geben, die über die Verschiebung in den Herbst informiert.“

Hagen blüht auf

Die Gilde hatte auch ihre Teilnahme beim Ereignis „Hagen blüht auf“ vom 08. – 10.05.2020 im Innenstadtbereichs Hagen mit geplantem verkaufsoffenem Sonntag zugesagt und soll sich dort direkt vor dem Kaufhof präsentieren. Daran ist zunächst festzuhalten. Die HagenAgentur wird mit dem Schaustellerverband am 17.04. noch einmal zusammenkommen und dann eine endgültige Durchführungsentscheidung treffen.

Vorläufige Termine 2020

Stand: 21.03.2020 - alle Termine sind wegen Corona als vorläufig zu betrachten!

<p>Entscheidung fällt am 17.4.2020 (s.o.) Innenstadt vor dem Kaufhof „Hagen blüht auf“ Präsentation der Künstler-Gilde Fr., 08.05.20 morgens bis ca. 11.00 Uhr Standaufbau, Standdienst für mind. 2-3 Mitglieder, Markttreiben bis 18.00/19.00 Uhr Sa., 09.05.20 ab 10.00 – 18.00/19.00 Uhr So., 10.05.20 ab* ? Uhr bis 18.00/19.00 Uhr, Standdienst, abends Standabbau</p>	<p>Breckerfeld Innenstadt 4. Breckerfelder Museumsnacht Fr. 05.06.2020, 18.00 – 23.00 Uhr Beteiligte Gilde-Mitglieder: Inge Lüdicke, Margit Wölk, Hans-Jürgen Lanfermann, Christiane Bisplinghoff, Ute Voss, Jens Heise</p>
<p>Grillabend Staplack Fr. 26.06.2020, 18.00 Uhr Di., 07.07.2020, Kein Gildeabend in den Sommerferien</p>	<p>Strasbourg-Fahrt Do. 03.09.2020, genaue Abfahrtszeit wir noch bekannt gegeben Treffpunkt Parkplatz Feithstraße So., 06.09.2020 17.30 Uhr geplante Rückankunft</p>
<p>Kleinkunsthöhne Humpert am Höing geplant zum Termin Planet Hagen Ausstellung: „Kunst macht Freu(n)de“ oder „40 Jahre Künstler-Gilde Hagen“</p>	<p>Planet Hagen (Humpert am Höing) Im September geplant, Tag 1: Christel Krones, Christiane Bisplinghoff, Malgorzata Biernacka und Maria Müller-Ortega Tag 2: Margret Mladek, Heta Kordt, Sabine Schulte, Hans-Jürgen Lanfermann und Gisela Polzin Musikalische Unter“Malung“ durch „Klangsalat“ je 15.00 bis 16.00 Uhr</p>
<p>Breckerfeld Heimatmuseum Jubiläumsausstellung Do., 01.10.2020, morgens, Anlieferung der Bilder So., 03.10.2020, 11.00 Uhr Vernissage Mi., 04., 11., 18, 25.10.2020 14.00 – 17.00 Uhr Betreuung durch Gilde-Mitglieder Sa., 31.10.2020 Ausstellungsende So., 01.11.2020, 11.00 Uhr Finissage, Bilder abhängen</p>	<p>Sparkasse HagenHerdecke, Sparkassen-Karree Jubiläumsausstellung 40 Jahre Künstler-Gilde Hagen 1980 e.V. Mo., 26.10.20, 10.00 Uhr Anlieferung der Bilder Mi., 28.10.20, 18.00 Uhr Vernissage Mi., 28.11.2020 Ausstellungsdauer - Abholung der Bilder</p>
<p>Hotel Restaurant „Auf´m Kamp“ Sa., 14.11.20, abends, Festabend aus Anlass des 40jährigen Bestehens der Künstler-Gilde</p>	<p>Halver, Ev. Nicolai Kirche Sa., 19.12.2020, 20.00 Uhr, Weihnachtskonzert der A Cappella Band ONAIR</p>

Zitat

„Logik bring dich von A nach B. Deine Fantasie bringt die überall hin.“

Albert Einstein

Termine und Ausstellungen der Gilde-Mitglieder 2020

Stand:22.03.2020

Zeit	Wer?	Titel	Wann und wo?
20.4.20 - 07.06.20	Charlotte Maurer	Meine Bilder machen gute Laune.	Westfalenbad Hagen Sauna Ruhehaus „Kunsterlebnis“ Während der Öffnungszeiten der Sauna
15.12.19- 03.06.20	Petra Bleicher	Strukturwelten	Lammerding & Pfeiffer, Breckerfeld, Frankfurter Str. 73 Während der Geschäftszeiten* **Vorherige tel. Abstimmung erbeten 0177/23 57 660
17.01. – 03.06.20	Sabine Schulte	L´arte deliciosa	Mamma Mia, Breckerfeld, Frankfurter Str. 89 tägl. 12.00 – 14.30 Uhr und 18.00 – 23.00 Uhr Sa. von 18.00 – 23.00 Uhr Mo. Ruhetag
02.02.20 - 19.04.20	Careen Jürgens	Zwischen Traum und Wirklichkeit	Hasper Hammer, Hammerstr. 10, 58135 Hagen Besichtigung vor und nach den Veranstaltungen
05.06. – 10.08.	Ute Voss	Menschen-Leben	Joanna Olschowka, Breckerfeld, Frankfurter Str. 68, Vorherige tel. Abstimmung erbeten 02338/873 131
05.06. – 30.06.20	Inge Lüdicke	Keramikarbeiten	Optik Ziel, Breckerfeld, Frankfurter Str. 82 Mo. -Fr. 9.30 – 13.00, 14.00 – 18.00 Sa. 09.30 – 13.00
05.06. – 30.06.20	Hans-Jürgen Lanfermann	Holzskulpturen	Optik Ziel, Breckerfeld, Frankfurter Str. 82 Mo. -Fr. 9.30 – 13.00, 14.00 – 18.00 Sa. 09.30 – 13.00
05.06. – 20.08.20	Christiane Bisplinghoff	Farbe in Bewegung	Fa. Mann, Breckerfeld, Ladenlokal Schulstr.1 Vorherige tel. Abstimmung notwendig 02338/21 98
05.06. – 04.07.20	Jens Heise	ungewöhnlichbunt	Atelier „P“ Frankfurter Str. 40, Breckerfeld, bei Jens Heise nach vorheriger tel. Abstimmung Tel. 2338/545 604
05.06. – 04.07.20	Margit Wölk	H ₂ O	ProVital, Breckerfeld, Frankfurter Str. 61 Mo.- Fr, 8.30 – 13.00 , 15.00 – 20.00, Sa., So., 10.00-14.00

Kleine Vorausschau: Seligenstadt



Die Benediktinerabtei Seligenstadt wurde in der 1. Hälfte des 9. Jahrhunderts von Einhard, dem Biografen Karls des Großen, gestiftet. Sie kann auf eine annähernd tausendjährige Geschichte mönchischen Lebens zurückblicken. Die kleine „Klosterstadt“, noch heute von einer Mauer vollständig umgeben, enthielt nicht nur

Kirche und Mönchsräume, sondern auch Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäude sowie die Prälatur vom Beginn des 18. Jahrhunderts als repräsentativen Regierungssitz. Zusammen mit dem einmalig schönen Konventgarten bietet die Abtei ein nahezu vollständiges Ensemble barocker Klosterbaukunst.



Impressum

Vorsitzender:	Stellv. Vors.:	2. Stellv. Vors.:	Geschäftsführung:	Ausstellungs-
H.J. Lanfermann,	L. Henn	Domenica Knaup	U. Günemann	leiter/Gestaltung:
Osthofstr. 49a,	Hansering 32	Feithstr. 93	Habichtsweg 7	B. König
58099 Hagen,	58339 Breckerfeld	58095 Hagen	58093 Hagen	Hohle Str. 20
02331-86393	02338-2457	02331-3568153	02331-463792	58091 Hagen
				0178-9742581

Beiträge: H.J. Lanfermann, Lothar Henn, Bernd König. Redaktionsschluss für den Gildebrief 9: 15.05.2020